



Der Anschluss des Auegewässers wird vorgenommen.



Im Auenbereich sollen verschiedene Gewässertiefen entstehen.

Die Isar als Flusslebensraum aufwerten

Natur und Mensch als Gewinner: Die Isarrenaturierung geht voran

Mamming. (ez) Die Stimmung zur Isar-Renaturierung sei deutlich besser geworden, der Gewinn für Mensch und Natur werde positiv gesehen. Dies stellte Regierungsdirektor und Diplom-Biologe Wolfgang Lorenz von der Regierung von Niederbayern bei einem Ortstermin gemeinsam mit Bürgermeisterin Irmgard Eberl fest.

Dazu waren an die Isar in Mamming auch Geschäftsleiter Ludwig Meindl, Bauamtsleiter Alexander Rößler sowie vom Wasserwirtschaftsamt Landshut Projektleiterin Dipl.-Ing. Antje Uhl, die Abteilungsleiterin Pia Meier sowie Baureferendarin Nadine Biefang gekommen, um auf die einzelnen Maßnahmen näher einzugehen.

Mitte September hatten die Bauarbeiten zur naturnahen Umgestaltung der Isar bei Mamming begonnen. Die Gemeinde habe von Beginn an das Projekt in der Region mitgetragen, was gerade auch in der Umsetzung von großer Bedeutung ist, erklärte Lorenz. Zwei verschiedene „Bausteine“ würden hier an der Isar umgesetzt. Als Hauptpunkt nannte er die Herstellung einer etwa 120 Meter langen Bucht mit einer vorgelegerten naturnahen Flachuferzone am linken Isarufer.

Die Flussfische sollen mehr werden

Damit wolle man die Isar als Flusslebensraum aufwerten und den Flussfischen, die zu 90 Prozent auf der roten Liste stehen, wieder Möglichkeit zum Abbläuen bieten. Nachdem das Projekt „Flusserlebnis“ heißt, gehe es dabei auch um den Menschen. Es solle wieder ein unmittelbarer Zugang zum Fluss geschaffen werden. „Naturnahe Flüsse sind wertvoll und schützenswert“, erklärte Lorenz. Nur wer sie kennt, schütze sie, weshalb auch die Aufwertung als Naherholungsgebiet positive Reaktionen mit sich bringe.

In Mamming selber wird die Uferzone naturnah gestaltet und abgeflacht. Dazu werden die bisherigen Wasserschutzsteine vom Ufer entfernt und etwa 30 Meter versetzt.



Bei einem Ortstermin machte man sich ein Bild vom Fortschritt der Maßnahme.

Dort dienen sie als „schlafende Sicherheit“ und sind zugleich sinnvoll wiederverwertet worden.

Die Uferzone soll ausgebaut werden

Der bestehende Weg ist ebenfalls versetzt worden, somit hat man Raum gewonnen, damit sich eine Uferzone entwickeln kann. Der Kies, der vor Ort ist, wird dazu in die Isar eingebaut, um breite Flachwasserzonen und Kiesbänke mit abwechslungsreichen Land-Wasserübergängen zu gestalten. Außerdem sorgt der gezielte Einbau von Totholzstrukturen eine zusätzliche ökologische Aufwertung. Rund 10 000 Kubikmeter Kies sind es, die bei den Arbeiten verlagert werden, rund 750 Kubikmeter Wasserschutzsteine wurden umgelagert.

Ein weiterer Baustein der Isarrenaturierung bei Mamming ist die Reaktivierung des Auegewässers. Hier wird der Anschluss von der Isar zum Auegewässer verbessert, damit die Frischwasserzufuhr gewährleistet ist.

Außerdem wird ein verlandeter Teil ausgebagert, um hier eine dauerhafte Wasserführung zu si-

chern. Mit der Gestaltung sollen Zonen unterschiedlicher Wassertiefen, darunter auch zwei sogenannte Kolke, entstehen.

Vögel und Insekten sollen sich entwickeln können

Beide Projekte haben das große Ziel, Strukturen im Gewässer zu schaffen für Rückzugsbereiche und Laichplätze. Verschiedene Lebensräume für alle Lebensstadien sollen angeboten werden. Hauptprofiteure der Maßnahmen sind also in der Isar heimische Fischarten sowie zahlreiche Insekten, Vögel, Amphibien und viele weitere heimische Tiere.

Wenn es aktuell auch „wild“ ausschaut, wie die Gerätschaften hier arbeiten, am Ende ist es ein Riesengewinn für die Natur. Schonend wird mit Totholzstrukturen umgegangen. Der Schlüssel zum Erfolg

ist es, durch die unterschiedlichen Strukturen mehr Arten eine Heimat bieten zu können. Bereits im kommenden Jahr darf damit gerechnet werden, dass sich erste Erfolge im Brutgeschehen zeigen werden.

Insgesamt werden im Bereich Mamming rund 200 000 Euro für die Isarrenaturierung investiert, wenn es die Witterung zulässt, soll das Projekt noch bis zum Jahresende hier abgeschlossen werden.

Bürgermeisterin Irmgard Eberling darauf ein, dass es sich um einen wertvollen Beitrag für die Umwelt handelt und zugleich auch um eine Aufwertung für die Gemeinde. Im Rahmen der Gemeinderatssitzung brachte Hans Schmid den Vorschlag, ob von Seiten der Gemeinde entlang der Isar nicht ein Kneippbecken geschaffen werden könnte.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Mittels einem Durchlassrohrs soll die Frischwasserzufuhr erfolgen.

Das LIFE-Programm

Das Isar-Projekt wird zu 60 Prozent gefördert

Die EU fördert mit dem seit 1992 bestehenden LIFE-Programm (L' Instrument Financier pour l'Environnement) Maßnahmen im Umweltbereich. LIFE-Natur soll zum Schutz der Lebensräume und der Arten beitragen. Das Programm hat die Aufgabe, die Umsetzung der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der Gemeinschaft voranzubringen und die Entwicklung des Europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ zu unterstützen.

Nach Überlegungen und Gesprächen hat das Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz mit den Abteilungen Wasserwirtschaft und Naturschutz im August 2013 beschlossen, ein gemeinsames Renaturierungsprojekt der Isar zu fi-

nanzieren und dafür zusätzliche Mittel aus dem EU-Förderprogramm LIFE zu beantragen.

Die Regierung von Niederbayern, Sachgebiet Naturschutz und das Wasserwirtschaftsamt Landshut arbeiten bei der Umsetzung eng zusammen. Das Projekt LIFE Natur „Flusserlebnis Isar“ ist das 23. bayerische LIFE-Projekt mit dem bislang höchsten Gesamtbudget von etwa 6,3 Millionen Euro und wird mit 60 Prozent gefördert über das LIFE-Programm. Zudem haben sich die Städte Dingolfing und Landau, der Landkreis und der Bayerische Naturschutzfonds bereiterklärt, sich an der Finanzierung des Projekts zu beteiligen.

Ein Imagefilm zum Life Natur-Projekt Flusserlebnis Isar ist auf Youtube zu sehen.